

Pressekonferenz – Donnerstag, 13. Juni 2013

**Aktive Forstwirtschaft für einen
intakten Wald in Vorarlberg**
Woche des Waldes von 10. bis 16. Juni 2013

mit

Landesrat Ing. Erich Schwärzler

(Integrationsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

DI Siegfried Tschann

(Vorstand der Abteilung Forstwesen im Amt der Landesregierung)

Aktive Forstwirtschaft für intakten Wald in Vorarlberg

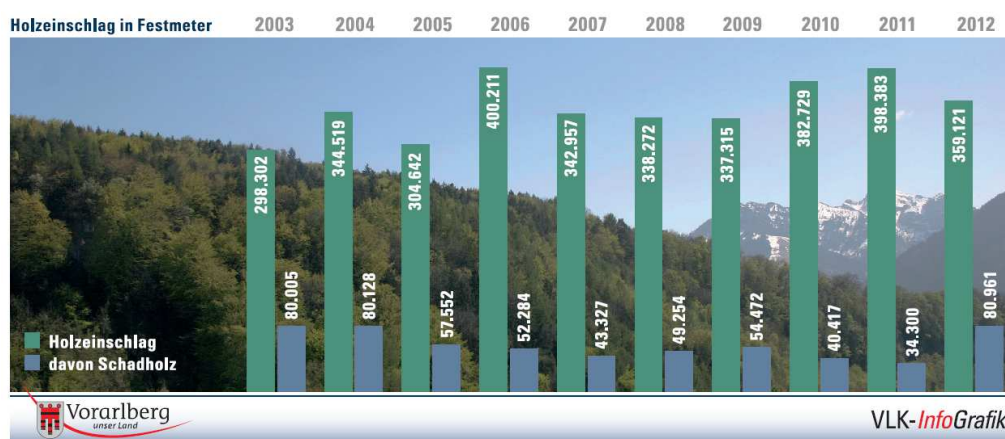
Pressekonferenz, 13. Juni 2013

Die laufende Woche des Waldes (10.–16. Juni 2013) steht unter dem Motto "Unser Wald – Das Rezept für die Nachhaltigkeit". Ein fester Programmpunkt ist auch heuer die Schulaktion "Wald erleben" mit Lehrwanderungen für etwa 1.500 Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse Volksschule. "Angesichts der aktuellen Ereignisse hat sich gezeigt, welche wichtige Schutzfunktion der Wald erfüllt", betont Landesrat Erich Schwärzler.

Bei den von Fachleuten geleiteten halbtägigen Lehrwanderungen haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, den Wald spielerisch kennenzulernen und hautnah zu erleben. "Es ist wichtig, schon möglichst früh zu lernen, welche entscheidende Bedeutung der Wald und die sorgfältige Pflege des Waldes für das Leben in unserem wasserreichen und gebirgigen Land haben", so Landesrat Schwärzler.

Mehr als ein Drittel der Vorarlberger Landesfläche – ca. 97.000 Hektar – ist von Wald bedeckt. Pro Hektar Waldboden stehen durchschnittlich 350 Festmeter (fm) Holz – das ist der höchste Holzvorrat aller Bundesländer. Alljährlich wachsen insgesamt über 500.000 fm Holz zu, genutzt werden nie mehr als 400.000 fm. "Das heißt, obwohl der Holzeinschlag seit Mitte der 1980-er Jahre praktisch verdoppelt worden ist, leben wir nach wie vor nur von den Zinsen und greifen nicht in die Substanz ein", erläutert Landesrat Schwärzler.

Holzeinschlag in Vorarlberg



Die Vorarlberger Waldwirtschaft ist seit 300 Jahren dem Nachhaltigkeitsgrundsatz verpflichtet. Um das zu unterstreichen, hat das Land Vorarlberg – im Unterschied zu allen anderen Bundesländern mit Ausnahme Tirols – ein engmaschiges Netz an Landeswaldaufsehern eingerichtet.

Damit besteht eine gute Informations- und Beratungsmöglichkeit der Waldeigentümer vor Ort. Zugleich ergibt sich dadurch auch eine effektive Betreuung der zur Brechung von Hochwasserspitzen besonders wichtigen Dauerwaldgesellschaften wie etwa der Plenterwälder. Diese sind vor allem im niederschlagsreichen Norden des Landes angesiedelt, kennen prinzipiell nur die Einzelstammnutzung und haben aufgrund der Dauerbeschattung des Bodens und ihrer aufgelockerten Struktur die höchste Aufnahmefähigkeit von Starkniederschlägen.

Eine laufende Studie der Universität für Bodenkultur in Wien beschäftigt sich mit der Erhaltung und Verbesserung der Vorarlberger Plenterwaldstrukturen im Klimawandel, da die Erwärmung in unserem Raum + 1,5°C gegenüber den 1960-er Jahren beträgt. Dabei zeigt sich, dass – bei allen Nachteilen des Klimawandels – eine differenzierte Beurteilung angebracht ist. So wird die Baumgrenze aufgrund der Erderwärmung laut Meinung der Fachleute in den nächsten Jahrzehnten um 200 m auf eine Seehöhe von 2.000 m steigen und damit den raschen Hochwasserabfluss auf nennenswerten Hochlagenflächen bremsen.

Aber nicht nur die Bewirtschaftung wird auf den Wasserrückhalt abgestimmt, auch die Landesforstgesetznovelle hat vor sieben Jahren vorausschauend mit zusätzlichen Bestimmungen der Verklausungsgefahr vor allem an Bächen entgegen gewirkt. So dürfen keine Äste und Abraum im Bachbett nach der Holzernte liegen gelassen werden und die Gemeinde kann per Bescheid gegen den Verursacher vorgehen.

In diesen Zusammenhang ist auch die Erhaltung der schmalkronigen Fichtenrassen (Plattenfichte) an der Waldgrenze ob ihrer Sturm-, Schneefestigkeit und Frosthärte von (wald)existentieller Bedeutung. Um dieses Thema kümmert sich der Landesfortgarten, der zum Teil auch im Auftrag der Wildbach und Lawinenverbauung solches Hochlagensaatgut anzieht und zum Auspflanzen in den Gebirgsregionen zur Verfügung stellt.

"Erklärtes Ziel der Vorarlberger Landesregierung ist es, die zusammenhängenden Waldflächen in Einzugsgebieten von Flüssen, Wildbächen und Trinkwasserschutzgebieten zu erhalten und die Stabilität der Schutzwälder im Hochgebirge zu sichern bzw. zu verbessern", erklärt Landesrat Schwärzler. Dazu wird auch die naturnahe nachhaltige Waldwirtschaft in den Einzugsgebieten und den Schutzwäldern durch den Vorarlberger Waldfonds jährlich mit etwa zwei Millionen Euro unterstützt. Zur Optimierung der eingesetzten öffentlichen und privaten Mittel wurde die Vorarlberger

Schutzwaldstrategie entwickelt. Zu dieser gehört auch der Vorarlberger Schutzwaldpreis, der jährlich Mitte November für herausragende Leistungen für den Schutzwald vergeben wird.

Förderungen aus dem Vorarlberger Waldfonds im Jahr 2012

GEFÖRDERTE MASSNAHMEN	ANTRÄGE	EINHEIT	BEIHILFE (EURO)
Schadholzaufarbeitung mit Bodenlieferung	378	24.478 Festmeter	217.220
Schadholzaufarbeitung mit Pferderückung	29	1.613 Festmeter	17.873
Schadholzaufarbeitung mit Seilkranbringung	93	17.376 Festmeter	197.822
Schadholzaufarbeitung mit Hubschrauberbringung	3	612 Festmeter	18.360
Seilkranbringung im Schutzwald	284	73.257 Festmeter	618.824
Aufarbeitung von Schadholz, das im Wald liegen bleibt	27	571 Festmeter	13.099
Querfällen von Holz zur Hangstabilisierung	97	1.688 Festmeter	102.342
Anlage von Begehungssteigen	4	3.529 Laufmeter	7.058
Erstellung von Verbisskontrollflächen	14	83 Stück	10.445
Biotopverbessernde Maßnahmen zur Verhinderung von Wildschäden	1		174
Erstabzäunung von Flächen gegen Weidevieh	1	500 Laufmeter	255
Pferdeeinsatz	6	13 Stück	3.783
Rückung von Holz mit Pferden	41	3.721 Festmeter	18.764
Biologische Forstschutzmaßnahmen – Ameisenschutzgitter	1	1 Stück	22
Biologische Forstschutzmaßnahmen – Nistkästen	10	347 Stück	1.933
Wiederaufforstung nach Immissionsschäden und Borkenkäferbefall	7	1.261 Ar	15.221
Neu- und Wiederbegründung von Schutzwald	87	3.503 Ar	92.852
Durchführung von Demonstrationsaufforstungen	1	50 Ar	181
Forstpflagemassnahmen	98	14.948 Ar	120.924
Neuanlage, Ausbau und Instandsetzung von Schlepperwegen	25	6.524 Laufmeter	83.930
Ausbildung von Lehrlingen in der Forstwirtschaft	10	–	97.722
Beschäftigung von Ferialarbeitern oder arbeitslosen Jugendlichen in der Forstwirtschaft	14	55 Personen	26.351
Fangbäume	9	44 Stück	1.936
Nutzung im Objektschutzwald mit Bodenlieferung	27	2.001 Festmeter	18.559
Nutzung im Objektschutzwald mit Pferderückung	5	115 Festmeter	1.317
Nutzung im Objektschutzwald mit Seilkranbringung	99	15.692 Festmeter	224.341
Nutzung im Objektschutzwald mit Hubschrauberbringung	1	214 Festmeter	6.420
Gesamtsumme	1.372		1.917.728

(waldwoche13.pku)